

Statthalter göttlicher Gerechtigkeit und Allmacht konnte die erwürgte Unschuld nicht wieder ins Leben zurückrufen. Nun denn, und dieser König der mir das Glück meines Lebens vernichtete, ist ein noch heute viel bewunderter Held. Soll ich ihn preisen? D verzehret es mir, wenn ich vor den Allgewaltigen auf Erden zittere! Mag vielleicht mein gerechter Schmerz und Argwohn guten Fürsten Unrecht thun—verzeih mir's Gott! Ich fürchte den, der allgewaltig ist!

(Fortsetzung folgt)

Pittsburg, den 17ten Juli. — Schreckliche Mordthat. — In der Nachbarschaft dieser Stadt hat sich eine furchtbare Mordgeschichte zugetragen und es thut uns um so mehr leid, diesen Fall aufzeichnen zu müssen, da ein Deutscher denselben begangen. Die Thatfachen, soweit sie uns zu gekommen sind folgende:

Am letzten Samstag Abend kam ein Deutscher, Namens Friedrich Kiedel, ein Kohlengräber, welcher in der Nähe von Birmingham, an der Brownsville Straße wohnt, zu einem Nachbar, Namens Burns, und gab an, daß er während des Tages nach Haus gekommen und sein Weib dort im Bett gefunden. — Burns und Peter Hillenbrand begleiteten ihn sogleich nach seiner Wohnung, wofür sie den Leichnam zugelegt im Bett antrafen, aber gänzlich entkleidet, und schrecklich verblüht und zerquetscht. Eine große Wunde befand sich am Kopfe, augenscheinlich mit einem schweren eisernen Instrumente beigebracht. Der Leichnam schien sorgfältig gewaschen und gehörig im Leppich zurecht gelegt worden zu sein. — Es war gleichfalls der Versuch gemacht worden, das Bettzeug vom Blut rein zu waschen, doch waren noch einige Spuren zurückgeblieben. Bei weiterem Nachsuchen fanden sich einige Frauenzimmer-Kleider und ein Mannshemd mit Blut bedeckt, und einige Blut-Flecken an dem Hemde, welches Niedel trug, waren gleichfalls sichtbar. Man entdeckte den Griff einer Pickaxe außerhalb des Hauses, dessen eines Ende mit Blut und Haaren besetzt war. Man beschuldigte Niedel sogleich des Mordes, allein er leugnete hartnäckig. Er gab an, er sei früh des Morgens von Haus gegangen und habe sein Weib in gewöhnlicher Gesundheit verlassen, als er aber nach Haus gekommen, habe er sie dort gefunden. Er ward indessen trotz seines Leugnens sogleich verhaftet.

Eine Coroners Jury nahm am Montag eine Präliminäruntersuchung vor, wobei Zeugen verhört wurden, die da angaben, was wir bereits oben angeführt, und zu gleich, daß man Niedels Frau häufig mit erschlagenem Gesicht gesehen, und daß sie von ihrem Mann sehr übel behandelt worden sei.

Niedel ist ein Mann von etwa 40 Jahren, die Gemordete etwa 23 Jahre alt und eine Amerikanerin von Geburt. Sie haben 3 Kinder, von denen das älteste 6 Jahre alt ist. Welche Auskunft die Kinder gaben, ist uns nicht bekannt. Während der Sitzung der Coronersjury, war es schwierig den Zudrang des Volkes abzuhalten, und kaum konnte man die Volksmasse beschwichtigen, die große Lust hatte, die Gerechtigkeitsspiele in ihre eigenen Hände zu nehmen. Man hatte Niedel zu dem Leichnam gebracht, um zu sehen, welchen Eindruck der Anblick der Gemordeten auf ihn machen würde. Er kniete am Bett nieder und küßte sie, schien aber im Sonstigen ziemlich gleichgültig. Alle Leute sind von seiner Schuld überzeugt, und deshalb lautete das Verdikt der Jury, daß die Verstorbene zu ihrem Tode gekommen durch einen Stock in den Händen ihres Gatten, Friedrich Niedel.

Niedel ist in sichern Gewahrsam gebracht, um im nächsten October sein Verhör zu erhalten. F. Freund.

Unglückliches Ereignis. — Am letzten Samstag Abend wurde ein vor ein Waggon gespanntes Pferd scheinbar durch ein Junge einen Schlauch vom Hydrant auf es richtete, ging durch und stürzte das Waggon, Ecce der 3ten und Grantstraße an. Eine Dame, Tochter des Herrn Cabmaller Evans wurde auf einen Steinhaufen geschleudert und brach den Schenkel zweimal. Der bei ihr sitzende Herr wurde in einen Keller geworfen, kam aber mit einigen leichten Quetschungen davon.

Ein Anderes. — Ein deutscher Handlanger stürzte in Allegheny von einem Gerüste, und brach 4 Rippen und ward anderweitig so sehr verletzt, daß er wohl schwerlich davonkommen dürfte.

Ein Deutscher, Namens Henner, 25 Jahre alt und im Taunship Newburg, Ohio, wohnhaft, beging Selbstmord, indem er sich an einem Baume erhing und vor dem Zuziehen der Schlinge eine Kugel durch den Kopf schoß. In seinem Hute, der am Fuße des Baumes stand, befand sich ein Testament, worin er verschiedene Personen seine Erben vermachtete. Unter andern war darin ein junges Mädchen von Cleveland bedacht, in das sich der unglückliche Selbstmörder verliebt hatte. Ein Streit, den er mit diesem Mädchen gehabt, scheint auch der Beweggrund zu seiner raschen That gewesen zu sein.

Furchtbarer Sturm in Neu-Orleans. — Großer Verlust an Eigenthum. — Am Freitag der letzten Woche ereignete sich in Neu Orleans ein Sturm, der seines Gleichen in Dauer und Heftigkeit nicht hatte. Großer Schaden wurde den Schiffen im Fluße zugefügt, Bäume wurden entwurzelt, viele Häuser umgestürzt; gegen 30 Flakböte sanken oderhalb Lafayette. An der Golfküste sind sehr viele Fahrzeuge theils zu Grunde gegangen, theils stark beschädigt worden und es läßt sich erwarten, daß auch viele Menschen dabei verunglückt sind.

Stadt Cincinnati. — Am 7. Juli wurde der Leichnam eines 30 bis 35 Jahre alten Mannes im Ohio Fluße, nahe bei Wadens Schiffbaustätte gefunden; er war 5 Fuß und 8 bis 10 Zoll groß, hatte ein baumwollenes Hemde, gestreifte Casinet Hosen und Pantoffeln an, in seinen Taschen fanden sich 50 Geld.

Williams Folke wurde in Carl Carlons Baumgarten in der Nähe des 7 Meilen Hauses todt gefunden. Die Ursache seines Todes konnte nicht ausgemittelt werden.

Ein Deutscher, welcher für Herrn Korston, am letzten Samstag, Gras mähte, starb während dieses Geschäftes am Sonnenlicht.

Plötzlicher und unerklärlicher Tod von 3 Schwwestern. Drei Schwwestern, welche an der 7ten Straße an Broadway wohnen, starben in 3 aufeinanderfolgenden Tagen. Die Erste am Mittwoch; die Zweite am Donnerstag nach ihrer Heimkehr von dem Leichenbegängnis der Schwwestern; die Dritte am Freitag. Eine Untersuchung der Ursache ihres Todes wurde angestellt; es konnte aber nichts besonderes ausgefunden werden.

John Traun, der, wie früher berichtet worden, in Newport seine Geliebte erschossen und einen Versuch gemacht, sich den Hals abzuschneiden, und später der Wache entließ, wurde todt im Ohio gefunden. W. Volk.

Belorene Schätze gefunden. — Ein spanisches Schiff, "San Pedro", sank mit bedeutenden Schätzen 1815, welche bis vor einiger Zeit ganz ungestört liegen blieben, wo sich eine Gesellschaft Amerikaner unter gewissen Bedingungen die Erlaubnis erwirkte, einen Versuch zu machen, die verlorenen Schätze an Tageslicht zu fördern. Die Briggs Francis Ann ist kürzlich mit einer Ladung von 35,000 Dollars nach Baltimore zurückgekehrt, welche von dem San Pedro gehoben wurden. Dieses Geld wurde 6 Fuß unter Sand und Korallen durch die Taucherglocke hervorgebracht. Im Ganzen heißt es, sind bereits \$60,000 gefunden worden.

Altautaun, den 22. Juli. — Levi Rice und Joseph Paul, die im Gefängnis zu Wilkesbarre saßen, wegen dem Passiren falscher Noten, bewirkten in voriger Woche dadurch ihre Flucht, daß sie die Schlösser öffneten, ihr Werkzeug in Stricke zusammendrehten und an einen Haken, den sie aus einem Stück Eisen verfertigten, banden, womit sie sich über die Mauer hielten. Der Eine derselben, Paul, hatte jedoch nicht das Glück seine Freiheit lange zu genießen, denn kaum war ihre Entschlüpfung hier bekannt, als auch schon die Herren H. Langnecker, Dr. Hand und Scheriff Stem denselben in dem Keller eines Hauses in Hannover Taunship, in welchen er sich geflüchtet hatte, festnahmen und in das hiesige Gefängnis brachten. Der Scheriff von Luzerne County hatte eine Belohnung von 50 Thaler auf die Ergreifung der Gauner gesetzt. Den benannten Herren verdienen den Dank des Publikums für ihre prompte Wirksamkeit, und es ist bloß zu bedauern, daß sie den Andern nicht auch bekamen.

Ge funden. — Das Schlein des Herrn Henry Guth, welches am 2. dieses verschwunden, ist durch tägliches Nachsuchen von Nachbarn und Entfernten endlich am letzten Mittwoch gefunden worden, etwa eine halbe Meile unterhalb Scherer's Wirthshaus, 4 Meilen von wo er ins Wasser fiel, in den Aesten eines entwurzeltten Baumes, an dem Felde des Herrn Peter Marks. Es zeigten sich schon Spuren der Verwesung, und man beorderte ihn noch desselben Tages auf dem Jordaner Kirchhofe, bei welcher Gelegenheit der Schullehrer Stein die Leichen-Ceremonie ausübte. Sein Name war Louis Peter, 4 Jahre 10 Tage alt. (F. W.

Harrisburg, den 21 Juli. — Feuer. — Am letzten Dienstag Morgen, um ungefähr 6 Uhr, hörte man das Geschrei von Feuer, in unsern Straßen, und man entdeckte bald daß das Främ-Gebäude, welches von Geo. W. Felix als Zuckerstohr bewohnt wurde in Flammen stand. Durch die Geschwindigkeit unserer Feuerleute wurde das Feuer aber bald gelöscht, und das Gebäude, mit Ausnahme des Daches wurde gerettet. Der Verlust des Hauses ist durch die Franklin Versicherungs Gesellschaft gesichert.

Die Lokofoko und der Tarif. — Der Lokofoko-Schreiber des Hauses, zu Washington, macht bekannt daß er Vorschläge für die Lieferung von 1040 englische Federmesser annehmen wird, welche für den Gebrauch der Mitglieder sein sollen. Dieß ist doch gewiß eine Schande für amerikanische Manufacturisten daß sie keine

Federmesser gut genug für diese Gentelente machen können, welche ihre \$8 per Tag von ihnen erhalten. Weitere Bemerkungen sind aber unnöthig. (W. W. Lancaster, den 21ten Juli.

Selbstmord. — Herr Paul Black, früher ein Viehhändler, der aber seit etlichen Jahren als Constabel von Manheim Taunship, in diesem County, agirt hat, machte am vorigen Freitag Nachmittag seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich in Herrn Hornbergers Wirthshaus in Millerstown, mit einer Pistole erschoss als er in einem obern Zimmer im Bette lag. Was die nähere Veranlassung zu dieser schrecklichen That war können wir nicht genau sagen; aber vermuthlich mag die selbe daher entstanden sein, daß die Vermögensumstände des nun Abgeschiedenen vor einigen Jahren in Zerrüttung gerathen und er sich zuweilen auch dem Trunke ergab.

Verabingung. Am vorletzten Samstag Morgen, sind wir berichtet, kehrte Jacob Schera, ein Deutscher Krämer, wohnhaft in Philadelphia, in dem Wirthshause von Uriah Rutter, in der Ost-Königsstraße in dieser Stadt ein, und nach dem er mehrmals getrunken und sein Geld auf eine unvorsichtige Weise zur Schau gestellt hatte, wurde er auf eine gewaltsame Weise angefallen und seines Taschensacks beraubt, welches ungefähr 60 Thaler enthielt. Dem Scheriff, der Thätigkeit und Wachsamkeit unseres Constabel Joseph Brintall gelang es bald den Räubern auf die Spur zu kommen, und er nahm Uriah Rutter und John Kendrick in Verhaft, welche am Abend des nämlichen Tages von dem Mayor zur Untersuchung gefangen gesetzt wurden. Am folgenden Montag wurden dieselben abermals vor den Mayor gebracht, welcher dieselben nach einer Untersuchung in das Gefängnis schickte, um ihr Verhör bei der nächsten Court abzuwarten.

Strafentwurf. Wir vernehmen, daß Herr Henry Keller, (Möbeler) von dieser Stadt am vorigen Dienstag in einem Walde unweit der Constablogo von zwei Negern angefallen wurde, wovon ihm eine Pistole vorkam, und die Schurken ihn dann um 10 Thaler in Geld beraubten. L. Volk.

In New-York kam kürzlich ein interessanter Proceß zwischen Peter Schirer gegen Distrabader und noch zwei andere am Marine Gericht vor. Schirer hatte mit einem Mädchen Elise König die Heirath über das Meer gemacht und Kost und Bett mit ihr getheilt, weil sie die Absicht hatten, sich gleich nach ihrer Ankunft in New-York trauen zu lassen.

Aber Elischen war gegen die Beklagten viel zu freundlich, als es einer Braut zuseht, sie handgreiflich an ihr Ehrensprechen zu erinnern; die drei Beklagten (Seelente) banden ihn fest und gaben ihm 12 aus dem Hof. In New York angelangt suchte er richterliche Hilfe nach, jeder der Beklagten wurde zu 100 Thaler Entschädigung an Peter verurtheilt.

Potteville, den 23. Juli. — Traurig. Ein Deutscher, Namens Jacob Kihm, hatte am letzten Freitag Nachmittag das Unglück in der Kohlenmine der Herren Spayd und Luther, unweit Middleport, sein Leben plötzlich zu verlieren, indem eine beträchtliche Quantität Kohlen auf ihn fiel, und seinen Körper erdrückte. Der Verstorbene war ungefähr 35 Jahre alt, und hinterließ eine Frau und drei kleine Kinder, um seinen frühzeitigen Tod zu betrauern.

Ge funden. — Als man am letzten Freitag Nachmittag bei den Arbeitern des Schulhills Canals begriffen war, wurde in einem Canal ohne weit Manns Erben, der todt Körper eines Mannes, welcher beinahe in Verwesung übergegangen, und mit Sumpf bedeckt gewesen war, vorgefunden. Es war ohne Zweifel der Leichnam des jungen Irlandsers, Namens Brennan, welcher bei dem hohen Wasser am 9ten Jänner in der hiesigen Norwegian-Erick ertrank, dieselbe hinstieß, und dessen Körper bisher, trotz allem Nachsuchen nicht aufgefunden werden konnte. Eine Coroners Besichtigung fand denselben Abend statt, und die Leiche wurde am Samstag auf dem „Potter's Field“ beigelegt. F. Presse.

Die Lokofoko Tarif-Bill. — Als die Bill für die Fortführung des Tarifs von 1842 vor dem Hause der Repräsentanten schwebte, schlug der Abth. Andrew Stewart von Pennsylvania vor, den Titel derselben so zu verbessern, daß derselbe laute wie folgt:

„Eine Bill, um die Einfuhrzölle auf die Luxusartikel der Reichen herabzusetzen und dieselben auf die Lebensbedürfnisse der Armen zu erhöhen; die Schackammer banterer zu machen; die amerikanischen Banern, Handwerkerleute und Schiffeleute zu Boden zu schlagen, um Platz zu machen für die Erzeugnisse ausländischer Arbeiter und ausländischer Arbeit; um amerikanische Mitbewerbung zu zerstören und dadurch ein ausländisches Monopol in den amerikanischen Märkten aufzurichten; und durch die Annahme des Grundgesetzes von „freiem Handel“ die jetzt geübliche Arbeit dieses Landes auf die schwachvolle Stufe der Bettler-Arbeit von Europa herunterzubringen; und endlich, um die Unabhängigkeit dieser Staaten zu vernichten und dieselben wieder in den Zustand von Colonien und abhängigen Ländern Großbritanniens zurück zu bringen.“ Der Lokofoko-Vorsitzer erklärte diese Verbesserung sei nicht in der Ordnung. Diefelbe enthält jedoch einen sehr richtigen und bedeutungsvollen Titel für die Bill, worin deren

Charakter geschildert und deren Wirkungen angezeigt werden.

Die Administration und Oregon. — Der „New-York Courier und Enquirer“ theilt einen Artikel mit in Bezug auf den Oregon Traktat, welcher einiges Erstaunen verursachen wird. Seine Zeitung sagt, daß die dem Senat vorgeschlagene Correspondenz zeigt, daß während der Präsident und Staats-Secretäre öffentlich darauf bestanden, daß unser Recht auf ganz Oregon „klar und unbestreitbar“ sei, sie unsern Ministern in London insheim anwiesen, sich zu bemühen die britische Regierung zu bewegen einen Vergleich auf die Grundlage des 49ten Breitengrades anzubieten. Es wird sogar behauptet, daß Herr Buchanan einen mit Verwirrung versehenen Brief an Herrn Adams schrieb, um darzutun, daß wir kein Recht jenseits der 49ten Parallellinie hätten. Wir sind wohl versichert, daß ungeachtet ihrem augenscheinlichen Entschlusse, auf unserm Antrage bis zum 31. Grade 40 Minuten zu bestehen, sie sehr erfreut waren den Vorschlag von England zu erhalten, welcher angenommen wurde. Sollte die erwähnte Correspondenz bekannt gemacht werden, wird sie mehr Licht über diesen Gegenstand verbreiten. L. Volk.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 28. Juli 1846.

Demokratische Whig-Ernennung. Für Canal Commissioner: James M. Power, Von Mercer County.

Demokratische Whig-County Versammlung!

Die demokratischen Whigs von Berks County sind eingeladen einer allgemeinen County-Versammlung beizuwohnen, welche am

Montage den 3. August 1846,

im Court-Hause zu Reading gehalten werden soll, um 1 1/2 Uhr Nachmittag, für den Zweck Wahlen anzunehmen zur Vorbereitung für nächste Herbst-Wahl, Auf Verordnung von David F. Gordon, John S. Richards, James Everhart, Wm. H. Seibert, Wm. Palm, Heinrich Hebard, Charles Troxell, Daniel Bieber, William W. Weber.

Stehende Committee.

Ein ernstes Wort an Alle denen es angeht. — Wir brauchen nothwendig Geld und müssen es daher von Denjenigen fordern welche uns schuldig sind. Während den nächsten beiden Court-Weeks wird Jeder Gelegenheit haben das Schuldige zu entrichten und wir hoffen daß recht Viele von den Saumseligen Gebrauch davon machen werden.

Wir machen durch die Zeitung Geld fordern, so haben wir den Saumseligen schriftliche Nachrich gegeben, daß sie bezahlen müssen, und wenn sie unserm billigen Wunsche nicht nachkommen, mögen sie sich gar nicht wundern, wenn sie nächstens durch den Constabel eine Einladungs-Karte erhalten um nach Reading zu kommen.

Court. — Die Court der Vierteljährlichen Sitzungen etc. für Berks County, beginnt nächsten Montag im hiesigen Court-Hause. Bei dieser Sitzung wird die Grand-Jury wegen den Bau eines neuen Gefängnisses zu entscheiden haben, das die Bürger von Reading gern, und wohl nicht mit Unrecht, errichtet zu sehen wünschen, wegen sich das Volk im Lande aber entschieden ausgesprochen hat.

Die Geheimnisse von Paris. — Die sechs ersten Hefte dieses Werkes haben wir erhalten und sie können bei uns in Augenschein genommen werden. Unterschreiber dafür wens den ebenfalls in dieser Druckerei angenommen.

Traurige Nachricht. — Bostoner Blätter berichten den Tod des Herrn Jacob B. Schöner, von hier, der sich am Dienstag Morgen in jener Stadt ereignete. Hr. S. war ein Mann unserer Leser als ein talentvoller junger Mann bekannt, der wegen seines außerordentlichen Fähigkeiten als Portrait-Maler allgemein geachtet. Die Nachricht von seinem Tode, in der Blüthe des Lebens, war ein harter Schlag für seine Eltern, Verwandten und zahlreichen Freunde.

Zurückkunft. — Die Lokofoko-Committee, welche von hieraus eine Wallfahrt nach Washington machten, um so möglich den alten Tarif zu sichern, ist am Donnerstag zurückgekehrt. Ob sie dort etwas mehr gethan hat als Weinsinken haben wir nicht erfahren.

Das Wetter war während der vorigen Woche sehr verschiedenartig: kühl und nachtrüb und warm, und die letzten Tage besonders heiß. Für die Feldarbeiten und den Wachsthum der noch übrigen Früchte, besonders Buchweizen und Weisfloren, scheint die Witterung sehr günstig zu sein.

Kartoffel-Fäule. — Blätter von Delaware, Maryland und New Jersey melden, daß die Kartoffel-Fäule wieder großen Schaden in ihren respektiven Distrikten anrichtet.

Die Caunty-Versammlung. — Die stehende Committee der Whig-Partei von Berks County hat es für zweckmäßig erachtet eine allgemeine Caunty-Versammlung auf nächsten Montag zu bestimmen, worauf wir besonders unsere Freunde im Lande aufmerksam machen und sie einladen möchten derselben beizuwohnen. Unsere Partei ist zwar noch immer bedeutend in der Minderheit in Berks County, demungeachtet sollte sie fortwährend organisiert sein, um jeden Vortheil zu benutzen der im politischen Bereiche vorkommen mag. Unsere politische Gegner haben ihre überwiegenden Mehrheiten in vielen Counties allein ihrer steten Wachsamkeit und fortwährenden Organisation zu danken, wodurch es ihnen möglich wurde alle Vortheile zu benutzen, wovon sich die Whigs mitunter nicht träumen ließen.

Nebst den oben angeführten Gründen möchten wir noch bemerken, daß die Aussichten für die Erwählung unserer Candidaten für Canal Commissioner, bei der nächsten Herbst-Wahl durchaus nicht ungünstig sind. Der Candidat der Lokofoko-Partei ist nicht so populär als sie anfangs glaubte, und man hat uns versichert, daß er selbst in seiner unmittelbaren Nachbarschaft die volle Stimme seiner Partei nicht erhalten würde. Der Umstand daß er das Amt schon 3 Jahr bedient hat, ist ein anderer Grund warum er nicht gewählt werden sollte, denn es kann durchaus nicht demokratisch sein einen Mann fortwährend im Amte zu halten. Der Whig-Candidat ist dagegen ein populärer Mann und selbst bei seinen politischen Gegnern beliebt, von denen Viele für ihn stimmen werden.

Vom Congress. — Der Senat beschließt sich, wie in der vorhergehenden Woche, besonders mit der „britischen Tarif-Bill.“ Dieselbe kam täglich zur Erwägung, wurde aber immer wieder auf die Seite gelegt. Bittschriften kamen täglich ein aus fast allen östlichen Staaten, zu Gunsten des Tarifs von 1842, die meist von Lokofoko, in nicht geringer Zahl, unterschrieben waren. Am Donnerstag kam im Senat ein kleiner Wortwechsel vor, welcher der Erwählung werth ist.

Hr. Cameron übergab eine Anzahl demokratischer Bittschriften, gegen den Widerruf des Tarifs. Hr. Sevier sagte, wir haben hier jedes Morgen eine Art Schrecken, wegen diesen Tarifsachen — eine Art Grabesang jener Pensionäre, wegen Wegnahme des Ertrags den wir ihnen erlaubt haben. Keinem Manne, der lesen kann, war es unbekannt daß Hr. Polk ein guter Handels-Mann war. — Pennsylvania würde morgen wieder für das demok. Ticket stimmen.

Hr. Warragin frag Hr. Sevier, was er von dem Kane-Briefe halte? Hr. S. antwortete, daß das ein Handels-Brief sei. Alle diese Bittsteller von Pennsylvania, sagte er, sei nur Spas.

Hr. Sturgeon protestirte gegen die Meinung daß die Wahl in Pennsylvania sich nach dem Tarif richtete.

Hr. John W. Clayton frag Hr. Sturgeon, ob Pennsylvania für Hr. Polk gestimmt haben würde, wenn es bekannt war daß er zu Gunsten einer solchen Bill war als jetzt vor dem Senat wäre?

Hr. Sturgeon konnte nicht sagen wie Pennsylvania gestimmt haben würde. Er spreche die Gewalt der zuverlässigen Beweissung nicht an.

Hr. E. sagte, „Ich frug nur für des Senats Meinung.“

Hr. Sturgeon weigerte sich sie zu geben. Nachher wurde über einen Committee-Bericht gestimmt, worin das Drucken der Tarif-Bittschriften verweigert wird, und der Senat verwarf den Bericht mit 26 gegen 25 Stimmen.

Hr. Dallas stimmte mit den Freunden des Tarifs.

Bis zum Freitag Abend war die Tarif-Bill im Senat noch nicht passiert.

Das Haus beschäftigte sich mit minder wichtigen Gegenständen.

Von der Armee. — Nach den spätesten Nachrichten von der Armee hatte Gen. Taylor 11 Bäte für den Transport der Truppen in Besitzhaft und stand im Begriff weiter gegen Monterey vorzurücken; zwei Regimente Infanterie und drei Compagnien, waren bereits fort nach Camargo. Der Gesundheits-Zustand der Armee war im Allgemeinen gut, einige Fälle von Durchlauf und Lagers-Fieber abgerechnet.

Santa Anna. — Das Gerücht, daß unsere Negierung mit dem Ex-Präsidenten von Mexico Unterhandlungen pflege, zur Beendigung des Krieges, den Ankauf von Californien etc., hat sich nicht bestätigt. Santa Anna soll sich jetzt auf der Reise nach Mexico befinden, in Begleitung von Gen. Almonte, wie man glaubt, in der Absicht den mexicanischen Präsidentensstuhl wieder zu besteigen. Der Ex-Präsident ist ein ränkvoller Patron, der sich schon vieler schlechten Streiche schuldig gemacht hat, doch würde seine Wiedererhebung zur Präsidentenwürde nicht ohne guten Erfolg für die Staaten sein.

John Donohue, der Irländer, welcher vor einigen Wochen, nicht weit von hier, in einer Schlägerei verwundet wurde, starb am vorletzten Sonntag. Divine, welcher ihn verwundetete, ist noch nicht eingekerkert.